

Presseresonanz 2010



Förderverein
Glocken
St. Marien
Stendal e.V.

Generalanzeiger vom 22. Dezember 2010

Engel zur Kur geschickt Glocken Förderverein übernimmt Restaurationskosten

Der hölzerne Bekrönungsengel, der bis Jahresmitte auf dem Rückpositiv der Schererorgel in der Stendaler Marienkirche thronte, bedarf einer dringenden restauratorischen Behandlung. Am Donnerstag voriger Woche holte Restauratorin Kerstin Klein die Barockfigur in ihre Werkstatt nach Halle. Die Diplomrestauratorin war von April bis August in Stendal, um ihre Diplomarbeit an der Schererorgel zum Thema „Der polychrom gefasste Prospekt der Renaissanceorgel zu St. Martin in Stendal“ zu schreiben. Während der Vororttätigkeit nahm sie im Mai eine Notsicherung mit anschließender Abnahme des Bekrönungsengels vor. Mit Bandagen aus Seidenpapier wurden

beispielsweise die Farbreste fixiert. Im August hatte sich der Zustand des Engels weiter derart verschlechtert, dass dringender Handlungsbedarf durch die Restauratorin angezeigt wurde, sagte Bärbel Hornemann, Vorsitzende des Glocken-Fördervereins St. Marien

Anfang November wurde der Verein von der Stadtgemeinde beauftragt, die weiteren sicherungs- und restaurierungsvorbereitenden Schritte eigenständig durchzuführen. Möglicherweise, so Kerstin Klein bei der Abholung des arg lädierten Engels zu Bärbel Hornemann, könne sie die Figur noch in diesem Jahr wieder zurückbringen. Wahrscheinlicher sei aber eine mehrwöchige „Kur“, sagte die Restaurationsexpertin bei der Übernahme der Figur. Für die Reinigung des Engels, die Festigung der Farbfassung, für Schädlingsbekämpfung, Holzschutz und Ansetzen der Gliedmaßen hat der Verein 65 Arbeitsstunden und Kosten von knapp 2600 Euro angesetzt. Für das kommende Jahr plant der Förderverein weitere Maßnahmen an und in der St. Marienkirche. Wie Vereinsvorsitzende

Bärbel Hornemann sagte, gebe es dringenden Handlungsbedarf bei der Substanzsicherung des Gotteshauses.

So zum Beispiel fehlt an der Südseite der Kirche die Dachrinne und an der Nordseite die Kapellenabdeckung. Der Verein will im Januar für die Sanierung des Löwenportals einen Denkmalantrag stellen. Hornemann dazu: „Es gibt viel zu tun. Mitstreiter und Spenden sind unserem Verein und der Kirchengemeinde herzlich willkommen.“ Infos: (03931) 21 28 82.



Bernhard Maslow Bärbel Hornemann, Vorsitzende des Glocken-Fördervereins (li.), und Restauratorin Kerstin Klein.

Foto: B. Maslow

Stendaler Volksstimme vom 11. Dezember 2010

**Kulturpreise der Hansestadt am Freitagabend im Theater der Altmark verliehen –
Glockenbauer auf Platz 1**

von Nora Knappe



**Bild: Die Stendaler Kulturpreisträger und Laudatoren vereint auf der Bühne: Jüngster Geehrter war Stefan König (ganz links), der den Kulturförderpreis 2010 erhielt. Der Gewinner des Kulturpreises ist Rolf Klietz (Mitte), gefolgt von Wolfgang Liebisch (3. v. l.), Frank Mühlenberg und Donald Lyko (4. und 5. v.r.) sowie Helge Schinkel (5. v. l.) als Vertreter des Briefmarkenvereins Stendaler Roland e. V. auf Platz 3
Foto: Katrin Wurm**

Seit Freitagabend ist das bestgehütete Stendaler Geheimnis des Jahres gelüftet: die Träger des Kultur- und des Kulturförderpreises wurden geehrt. Umrahmt von einem stimmungsvollen Kulturprogramm im Theater der Altmark erhielten die Geehrten ihre verdienten Preise.

Stendal. Der Gewinner ist: Glockenbauer Rolf Klietz. Der mit 400 Euro dotierte 1. Preis wird ihm verliehen für sein Engagement um die denkmalgerechte und fachlich hervorragende Instandsetzung des Großgeläuts von St. Marien. Nicht nur, dass er sein eigenes Fachwissen einbringt und weitergibt – durch ihn gebe es einen Schulterschluss zwischen Akademikern und Handwerkern, er suche stets neue Verbündete, die er "mit seiner Begeisterung einfach ansteckt".

Für ein außerordentlich publikumswirksames Projekt und seinen Schöpfer gibt es den zweiten Preis (300 Euro): Die Jury würdigt Wolfgang Liebisch und sein Musical "über sieben Brücken", da es ihm damit gelungen sei, Freude und geschichtliches Wissen gepaart zu vermitteln. Laien und Vereine wurden eingebunden, bekamen die Chance auf öffentliche Auftritte – als "Aushängeschild der Hansestadt Stendal" wird es gelobt.

Der dritte Preis (je 200 Euro) geht in diesem Jahr an zwei Preisträger: Zum einen werden der Gardelegener Volksstimme-Redakteur Donald Lyko und der Stendaler Frank Mühlenberg für die journalistische Aufarbeitung und kulturell-historische Vermarktung der Hansestadt Stendal geehrt. Sie haben zwei Bücher geschrieben, die die "Einzigartigkeit und Schönheit unserer Altmark-Metropole in beeindruckender Weise auf Papier gebannt haben".

Volksstimme-Fotografin unter den Nominierten

Zum anderen wird der Briefmarkenverein Stendaler Roland, vertreten durch Helge Schinkel, bedacht, der zu den aktivsten Briemarkenvereinen im Land gehöre. Mit seinen Veranstaltungen habe der Verein die Region touristisch bekannt gemacht.

Mit dem Kulturförderpreis (100 Euro) wird der Student Stefan König ausgezeichnet, der schon vielfältig mit Laien-Theaterinszenierungen in Erscheinung getreten ist. Sein Stück "Du, ich und doch wir", das anlässlich des Welt-Alzheimer-Tags in Stendal aufgeführt wurde, konfrontierte Schauspieler und Zuschauer mit dem Thema Demenz in all seinen Facetten. "Was Stefan König geschaffen hat, ist zu schade für nur eine Veranstaltung", heißt es in der

Begründung.

Unter den Nominierten für den Kulturpreis war übrigens auch Volksstimme-Fotografin Susanne Moritz. In der Begründung, weshalb sie vorgeschlagen wurde, heißt es: "Ihre Pressefotos heben sich so sehr vom üblichen ab, dass man sie erkennt, ohne den Namen darunter lesen zu müssen. Es mag zwar der Job von Frau Moritz sein – man kann einen Job aber so oder so machen."